
HHCA Newspaper

Autumn 2014



Inhalt

Einführende Worte.....	2
Personenvorstellung.....	3
Kul Ratna Rai	3
Ram Kumar Rai.....	4
Voluntäre	5
Österreich– Tournee	6
SOT-Projekt.....	11
Gedichte , Gedanken und Bilder.....	12
Weihnachtsgrüße	14
Impressum	14

Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Sponsor-Eltern,

Namaste aus Nepal und herzlich Willkommen zu unserem zweimal jährlich erscheinenden Newspaper der H.H.C.A. (Himalayan Helpless Child Academy).

In dieser Ausgabe wollen wir euch hauptsächlich von der Benefiztournee in Österreich und Südtirol erzählen. Sechs unserer Schulkinder aus verschiedenen Klassen waren fast zwei Monate dort unterwegs und haben viel gesehen.

Was sie dort erlebt haben und wer eigentlich die Leute sind, welche zurzeit in der Schule arbeiten und die ganze Organisation vor Ort führen, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Viel Spaß bei Lesen und wir freuen uns auf eure Rückmeldung,

i. A. der Schüler der HHCA (insbesondere die College– students),

Luise Modrakowski (jetzige Freiwillige)

Kul Ratna Rai

von Pasang Lama (College)

Der Händler der letzten Hoffnung, der Unterstüter der Hilfsbedürftigen, der Held der Leute, das Herz des Volkes, der letzte Knochen der armen Menschen, die Glückseligkeit auf einem traurigen Gesicht und die ausgestreckte Hand, die immer bereit ist zu helfen. Ja, Sie hören richtig, das ist kein anderer als Mr. Kul Ratna Rai.

Kul Ratna Rai ist der Manager der HHCA. Diese Schule ist eine Organisation, welches sich als Ziel gesetzt hat, hilflosen, schwachen und armen Kindern zu helfen. Unsere Schule, welche sich eigentlich im Stadtteil Dhapasi befand, ist nun nach Narayanthan umgezogen.

Um über sein Leben etwas zu erzählen... Er wurde in Solukhumbu geboren. Seine Kindheit ist voll mit vielen Erinnerungen. All seine Kindheitstage hat er in Solumkhumbu verbracht. Er sagt, er kann sich immer noch an die Tage erinnern, wo er barfuß über Stock und Stein gelaufen ist, um Gras und die Pflanzen für die Ziegen und Kühe zu sammeln. Er ist mit seinen Freunden zur Schule gegangen und zur Mittagszeit gab es immer frittierten Mais. Nach seiner Schulzeit ist er in das Tal gekommen, um in Kathmandu höhere Bildung und einen Job zu finden.

Wegen der fehlenden Bildung dort kam er nach Kathmandu. Nach seinem Abschluss wollte er eine Arbeit finden, in welcher man gut verdienen, aber auch in sozialer Richtung tätig sein kann. Glücklicherweise traf er einen Österreicher, Siegfried Mayer, welcher die Idee oder den Traum hatte, eine Schule in Kathmandu zu öffnen. Sie trafen sich oft und schlussendlich entschieden sie eine Schule für arme und hilflose Kinder zu gründen. Von diesem Tag an begann seine Karriere.



Kul, Mitte 40, Teppichfabrikbesitzer und Manager der Schule

Ram Kumar Rai

von Prabhu Rai (10) und Souraj Rai (9)

Ram Kumar Rai ist der Schulleiter unserer Schule, der Himalayan Helpless Child Academy. Er ist ungefähr 35 Jahre alt und er kommt aus dem Solukhumbhu-Distrikt aus dem östlichen Teil von Nepal. Er ist auch bekannt als einer der Gründer unserer Schule.

Er ist ein guter Schulleiter. Er unterrichtet Staatsbürgerschaftskunde und Ethik. Diese Fächer beinhalten, wie man sich u.a. moralisch verhalten sollte. Er macht seine Sache sehr gut und er besitzt viele Qualitäten, die ein Schulleiter haben sollte. Er führt seine Organisation hervorragend mit sehr gutem Management. Er ist sehr freundlich zu jedem Schüler, während er unterrichtet, aber auch sonst.

Deswegen ist er mit einer der besten Lehrer der Schule, unserer Meinung nach.



Ram Kumar, 35, Schulleiter

Die Freiwilligen- Volunteers

von Bijaya Chuwai

Die Freiwilligen sind diejenigen, welche Leuten ohne Bezahlung helfen. Die Freiwilligen dienen der Öffentlichkeit und helfen anderen. Unsere Schule bietet Freiwilligen an, den Schülern, Lehrern und der Schule an sich zu helfen. Sie kommen unter der Leitung von Herrn Siegfried Mayer und Ingrid Ruff aus Österreich und aus Deutschland. Seit 2006 geschieht dies so. Unserer erster Freiwilliger war Robert und jetzt sind im Moment zwei Freiwillige im Projekt: Dominik und Luise. Sie bleiben hier in der Schule für neun Monate und organisieren Extra-Projekte für die Hostel-Kinder. In den Ferien und in der Freizeit besuchen sie mit ihnen neue Orte. Sie betreuen die Kinder.

Jeder Freiwilliger besitzt seine eigene Kreativität und versucht dies den Lehrern und Schülern weiterzugeben. Einige von ihnen waren gut im Singen und haben den Kindern singen beigebracht. Einige von ihnen waren gut im Tanzen und haben den Kindern Tänze beigebracht usw. Man kann also zusammenfassen, dass jeder sein Bestes getan hat, um seine Kreativität den Kindern weiterzugeben. Außerdem unterrichten sie Deutsch und Englisch seit 2006 bis heute.

Die jetzigen Freiwilligen arbeiten auch sehr hart für unsere Schule. Dominik hält für die Lehrer einen Zusatzunterricht und hilft ihnen auf eine gute Weise zu unterrichten. Jeden Freitag und Samstag geben sie mehrere Englisch,- und Deutschkurse. Luise ist für das SOT-Projekt verantwortlich. Während der Ferien haben sie mit den Kindern gespielt, gemalt, Filme geschaut und mit ihnen neue Plätze entdeckt (wie z.B. den Affentempel). Sie sind immer bereit den Kindern zu helfen, auch in medizinischer Hinsicht. Es gibt viele Kinder, welche nicht so gut Englisch sprechen und verstehen können. Deswegen ist es sehr schwer für die Freiwilligen mit ihnen zu kommunizieren, aber sie versuchen sie zu verstehen in dem sie auch ein paar Nepali Wörter lernen.

Alles in allem geben die Freiwilligen alles das weiter, was sie wissen und was ihnen beigebracht wurde. Sie sind eine sehr große und unentbehrliche Hilfe für die Schule, die Lehrer und die Kinder geworden. Wir sind sehr sehr glücklich Freiwillige in unserer Schule zu haben.



Luise, 20, aus Dresden (D),
Abiturientin



Dominik, 26, aus Oberöster-
reich, Lehrer

Tanztournee nach Österreich

Ende September sind sechs Mädchen unserer Schule, Kabita Thapa Magar (8), Anjana Rai (10) Trichandra Rai (4), Rasthra Kumari Rai (9), Sitara Magar (College) und Monika Sunuwar (6) mit ihrer Tanzlehrerin Tshering Doma Rai nach Österreich aufgebrochen. Insgesamt waren sie ungefähr 50 Tage in Österreich und in Italien unterwegs. Eine Stunde voller nepalesischer Tänze und Eindrücke aus Nepal und unserer Schule, der HHCA, konnten die Besucher in vielen verschiedenen Städten bewundern. Ziel war es, neue Pateneltern und Unterstützer zu gewinnen und das mit Erfolg.

Während ihrer Reise haben die Mädchen viel gesehen und das konnte nicht von allein geschehen. Schon im Voraus war viel Arbeit notwendig, um erst mal Visa zu bekommen. In Österreich selbst mussten die Shows angemeldet und Werbung gemacht werden. Verpflegung und Unterkunft für unsere nepalesischen Gäste kamen auch nicht von selbst. Ein Haufen Arbeit also, für den sich hauptsächlich Siegfried Mayer und seine Frau Ingrid eingesetzt haben.

Ein riesig großes Dankeschön deshalb an dieser Stelle an die große Mühe, aber auch Freude, die die beiden in das Projekt gesteckt haben und es immer noch tun.

Desweiteren möchten wir noch allen fleißigen Händen hinter den Kulissen herzlichen Dank aussprechen. Ohne jeden einzelnen Mithelfer der Tournee wären die Mädchen nicht ohne einem lachenden und einem weinenden Auge wieder nach Nepal zurück gekehrt.

Für uns Daheimgeblieben war es sehr schön zu sehen, mit welcher Begeisterung die Mädchen von Österreich und ihren Pateneltern gesprochen haben, als sie wieder in ihrer Heimat und in ihrer Schule in Kathmandu angekommen sind.

Ich denke, das war auch eine sehr lehrreiche Erfahrung für unsere jungen Schülerinnen. Vielen Dank.

Namaste aus Nepal,

im Namen der Österreich-Mädchen, Luise (momentane Freiwillige)

Benefiztour 2014 von Kabita Thapa Magar (8), Anjana Rai (10) Trichandra Rai (4), Rasthra Kumari Rai (9)

Die zweite Benefiztour unserer Schule startete am 22. September. Wir waren eine Gruppe von sechs Mädchen und einer Tanzlehrerin. Die Zeit in Nepal vergeht schneller als in Österreich und deswegen wurden wir an unserem ersten Tag in Europa schon sehr früh munter. Nach fünf Tagen hatten wir unseren ersten Auftritt, wo wir unsere Tänze und Lieder gezeigt haben. Wir haben verschiedene Städte in Österreich besucht, wie Wien, Linz, Salzburg, Amstetten und dazu sind wir noch nach Südtirol gefahren. Als wir in Italien waren, hat es sogar geschneit, was für uns sehr besonders und schön war, da wir noch nie Schnee so nah gesehen haben.



Kabita, Trichandra, Monika, Rasthra, Sitara, Anjana und Doma



Das erste Mal Schnee in den Händen

Wir haben mehr als 600 Leute überzeugt für unser Projekt zu spenden. Während unserer Freizeit haben wir Museen, Gärten usw. besucht. Wir haben ein Puppenmuseum, das Heinrich-Harrer-Museum und das Bergmuseum besucht. Besonders hat uns auch der Wiener Palast gefallen (Schloss Schönbrunn). Wir haben nicht nur verschiedene Plätze, sondern auch sehr viele verschiedene Leute kennengelernt. Ihre Lebensstile, das Essen, die Kultur und die Traditionen. Österreich und Wien, also die Hauptstadt, welche so groß und schön ist, hat uns sehr begeistert und beeindruckt.

Wir haben auch eine Management- und Tourismusschule in Südtirol besucht, welche uns ihr Gelände gezeigt und uns Mittagessen serviert haben. Eine österreichische Grundschule, die wir auch besuchten, hilft uns jetzt Obst für unsere Hostelkinder zu finanzieren. Alle Menschen waren so nett zu uns, aber wir hatten immer ein paar Schwierigkeiten mit der Sprache. Aber es war ein sehr tolles Abenteuer.



Die Mädels weit weg von Zuhause. Pause auf der Fahrt nach Südtirol mit Siegfried Mayer

Und es war nur möglich, wegen unserem Gründer Siegfried Mayer, der überhaupt unsere Schule gegründet hat. Er hat viele Dinge für uns ermöglicht. Er organisiert auch Sponsor-Eltern für uns. Deswegen sind wir alle ihm sehr dankbar und wollen ihm hiermit einen herzlichen Dank aussprechen.

Meine Österreich-Erfahrung von Monika Sunuwar (6. Klasse)

Ich werde euch jetzt von meiner Österreich Erfahrung erzählen. Wir sind nach Österreich gefahren, um Öffentlichkeitsarbeit für unser Projekt zu machen und um neue Sponsoren unsere Schule zu suchen.

Als ich in Österreich ankam, habe ich als erstes die Straße wahrgenommen. Die Straße dort war sehr anders, als die Straßen hier in Nepal. Die Straße war sehr sauber und leer.

Die Umwelt war sehr sauber, es war alles nicht so verschmutzt. Die Häuser waren nicht zu groß und nicht zu klein. Es gab gar nicht so viele Häuser und es sah alles gut organisiert aus.

Das Essen in Österreich und in Nepal weist große Unterschiede auf. Die Leute essen viel Käse, Früchte, Gemüse usw. Deswegen habe ich sehr mein Dal Bhaat vermisst. Die Menschen, die Kultur, die Religion, die Kleidung, alles ist sehr anders. Viele Menschen haben blonde Haare. Ihre Haut ist nicht so braun wie unsere. Viele Menschen tragen ganz normale Sachen und Schuhe. In Österreich gibt es wenige Stromausfälle und deswegen benutzen sie auch viele elektronische Gegenstände. Wie einen Ofen, Geschirrspüler oder einen Staubsauger. Es ist sehr einfach elektronische Vorrichtungen dort zu benutzen.

Die meisten Leute sind gebildet und belesen. Alle Kinder dürfen und müssen zur Schule gehen und sie lernen in der Schule schwimmen. Ich war in Österreich im Schwimmbad, aber weiß nicht, wie man schwimmt, da wir es eben nicht seit unserer Kindheit lernen. Dort gibt es im Winter heißes Wasser und im Sommer kaltes Wasser im Schwimmbad.

Die Kultur ist auch unterschiedlich zu unserer hier in Nepal. Alle sprechen Deutsch. Ich mag die deutsche Sprache sehr. Ihr Geld nennen sie Euro und es sind ungefähr fünf Stunden Zeitunterschied zu Nepal. Ich habe dort auch den Zoo besucht. Da gab es sehr viele Tiere. Ich habe auch das Schloss besucht, wo einst der letzte Kaiser von Österreich, Franz Josef, gelebt hat. Ich mochte es sehr.

Alle Erfahrungen, die ich in Österreich machen durfte, waren neu, anders und gut.

„Ich liebe Österreich“ (Monika selbst)



Unterwegs mit Pateneltern

Meine Österreicherlebnisse

von Sitara Magar (College)

Österreich war für mich auf den ersten Blick sehr sauber und grün. Die Leute sehr freundlich und klug. Wir hatten mehr als 30 Aufführungen mit unserem Nepalprogramm. Ich habe viel über die Geschichte Österreichs erfahren, die so anders ist als unsere hier in Nepal. Doch etwas haben wir gemeinsam, wir sind beide Länder, wo viele Völker leben, oder gelebt haben, das finde ich sehr interessant.



Am letzten Tag unserer Tour haben wir den Österreichern auch etwas von unserer Kultur gezeigt. Wir hatten eine kleine Feier in dem Zuhause von Siegfried Mayer. Wir sieben Nepali-Frauen haben Dal Bhaat für unsere Gäste gekocht. Wir haben dann viele Geschenke und viel Zuneigung und Begeisterung zurück bekommen. Das war ein sehr schönes Ende unserer zweiten Benefiztour.

SOT-Projekt

von Samjhana, Prabha, Mamata (College Students)

Die SOTs (Students of Trust) sind eine Gruppe von älteren Schülern der HHCA. Die helfen freiwillig ihren Schützlingen, führen sie durch den Alltag und versuchen ihnen Disziplin beizubringen. Jeder SOT besitzt bis zu drei Schützlingen. Sie sollten ihnen bei ihren Hausaufgaben und beim Briefe für die Sponsor-Eltern schreiben helfen. Sie spielen mit ihnen und sind ihnen ein Vorbild, wie man ein guter, disziplinierter und erfolgreicher Schüler sein könnte. Auch halten sie mit das Schulgelände sauber und bringen ihren Schützlingen bei sich hygienisch zu verhalten und gesund zu bleiben.



Students of Trust mit ihrem Projektleiter Franz Bachinger

Die Idee des Projekts kommt von Siegfried Mayer, einem der Projektleiter aus Österreich. Jetzt ist aber Franz Bachinger Manager dieses Projekts. Des Weiteren ist da Pratistha Theeng, unsere Lehrerin für Naturwissenschaft, welche zusammen mit der jetzigen Freiwilligen das SOT-Meeting jeden Freitag um 2 Uhr organisiert, wo wichtige Sachen und Probleme besprochen werden. Außerdem gibt es noch Souraj aus der 9. Klasse, welcher als Sprecher der SOTs fungiert.

Franz Bachinger hat ebenfalls im Rahmen des SOT-Projekts das Yela-Projekt ins Leben gerufen. Yela ist ein behindertes Kind und jeder SOT hilft Yela dabei laufen zu lernen und spielt mit ihr in den großen Pausen. Für diese Hilfe und Unterstützung bekommen die SOTs ebenfalls etwas von unserer Schule zurück. Jeden Monat bekommen sie 4kg Reis. Für die Reisausgabe sind hauptsächlich die Freiwilligen zuständig.

Jeder SOT ist sehr verantwortungsbewusst und sollte immer als Vorbild für alle Kinder da sein. Sie sind immer da, um ihren Mitschülern und Schützlingen zu helfen. Dieses Projekt mit mittlerweile über 30 Schülern ist zu einer großen Hilfe unserer Schule und die Schüler geworden.

Love is like a radiostation. Liebe ist wie ein Radio. von Jeevan Magar

Jede Person auf der Welt liebt... seine Familie, Freunde oder seinen Lebenspartner. Liebe ist wie ein Radio, da jeder Moment so schnell wechselt, wenn man mit seinen Geliebten zusammen ist, wie eben ein Radio. Manchmal spielt es schöne Musik und manchmal traurige, wie in unseren Lebensabschnitten. Liebe wechselt jeden Moment, wie auch das Radio. Manchmal wird eine Person, die du nicht magst, zu einer, die du liebst und Personen, die du gern hast, werden zu welchen, die du hasst. Liebe kann nicht konstant sein. Sie wechselt ständig. Meiner Meinung nach sollte Liebe das Teilen von Glück sein und dabei nicht den anderen (oder das Lied) dabei stören. Doch sicher bin ich mir nicht. Liebe ist?



Die Hostelkinder, Hostelmums und Dominik grüßen die Leser/innen



Dashain-Schaukel, Spielplatz für die Kinder in der Nähe der Schule



Ausflug mit den Jungs in das nahe-liegende Kloster Nagi Gomba

Nation

Peace and wonderful

Friedlich und wunderschön

Thats how is my nation

So ist meine Nation

Full of culture and a lots of tradition

voll Kultur und Tradition

Consist of a vast and natural beauty,

ist voll weiter und natürlicher Schönheit,

Regarding our guest like god,

unsere Gäste zu betrachten wie Gott

Is our duty.

ist unser Gebot.

Like a lophophorus in the nest,

Wie der Glanzfasan in seinem Nest,

The pride of our country Mt. Everest,

der Stolz des Landes: Mt. Everest,

which make us best, from the rest.

der uns besser macht als all der Rest.

It is very small in area,

Sie ist klein im Ausmaß,

But big in heart,

doch groß im Herz,

Some of us are white and some of us are black manche von uns sind weiß und manche sind schwarz.

Having sweet voice and innocent sight.

Mit sanfter Stimme und unschuldigem Blick
glauben wir an Friede und scheuen den Krieg.

We believe in peace and always stay away
from fight

My nation is full of religion,

Meine Nation ist voll Religion,

My dear friend you are always welcome

mein teurer Freund, du bist immer willkom-

To visit my motherland.

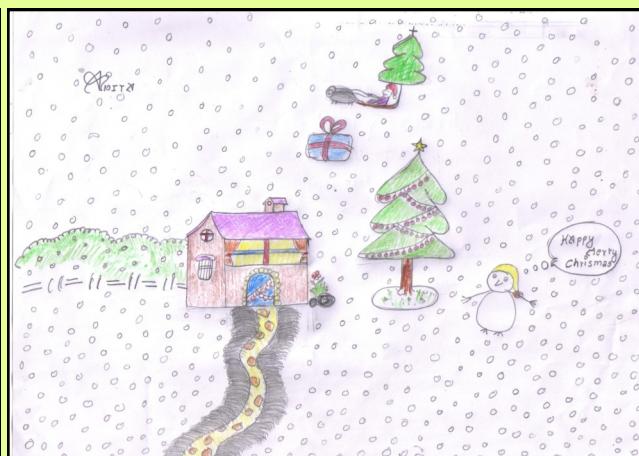
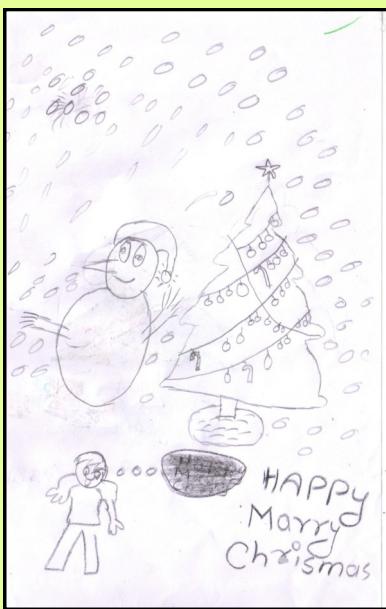
men

mein Mutterland zu besuchen.

THANK YOU

Weihnachtsgrüße

Kleine zeichnerische Weihnachtsgrüße von Dhan Bahadur (Klasse 3), Anuja (Klasse 1) und Anita (Klasse 5).



Impressum: Texte: College Students der HHCA, Österreichmädchen Layout: Luise Modrakowski (Freiwillige)
Fotos: Sunil Pokharel, Luise Modrakowski Veröffentlichung: Siegfried Mayer